

In Memoriam Walter Uebel

Am 5. Juni 1997 verstarb Walter Uebel an den Folgen einer Krebserkrankung im Alter von 70 Jahren. Erste Anzeichen der schweren Krankheit machten sich bereits im Sommer 1994 bemerkbar. Nach erfolgreich verlaufenen Operationen erholte sich Walter Uebel erstaunlich gut, und er war auch in der Lage, erneut weite Reisen zu unternehmen. Die Hoffnung, daß die tückische Krankheit überwunden sei, erfüllte sich jedoch nicht, da er im Frühjahr 1997 wiederum schwer erkrankte. Noch wenige Tage vor seinem Tode telefonierte ich mit ihm; bemerkenswert war die Ruhe und Gelassenheit, mit der er dem Tode entgegenschah. "Wir werden wohl keine Sammelreise mehr zusammen unternehmen" - das war einer seiner Sätze, die mich bis heute erschüttern.

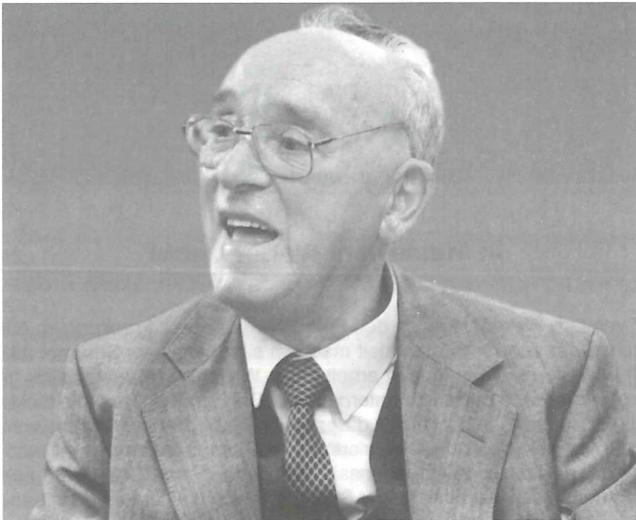
Walter Uebel wurde am 4. Februar 1927 in Schwäbisch Hall geboren. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er die Oberschule in Schwäbisch Hall und bestand dort 1947 das Abitur. Die Schulzeit wurde während des Krieges durch den Dienst als Luftwaffenhelfer, im Arbeitsdienst und zum Schluß auch noch in der Wehrmacht unterbrochen. Im Jahre 1947 begann er mit dem Studium der Architektur an der Technischen Hochschule Stuttgart, das er 1955 mit dem Abschluß als Diplom-Ingenieur beendete. Seine berufliche Laufbahn führte ihn dann zunächst in die Privatwirtschaft, später übte er seinen Beruf bis zur Pensionierung 1992 im Staatlichen Hochbauamt Stuttgart aus. Seine Frau, mit der ihn eine überaus harmonische Beziehung verband, heiratete er im Jahre 1959.

Wie bei vielen Entomologen erwachte sein Interesse für Schmetterlinge schon in der Kindheit. Die entscheidenden Anstöße erhielt er aber durch den Entomologischen Verein Stuttgart, in den er 1956 eintrat. Er war regelmäßiger Besucher der Vereinsabende, mehrere Jahre übte er auch das Amt des Schriftführers aus. In seinen "Lehrjahren" als Entomologe wurde er vor allem durch die Herren Mack und Reiß sen. unterstützt. Sein spezielles Interesse für die Zygaeniden hat wohl hier seine Wurzeln. Später beschäftigte er sich zusätzlich mit dem schwierigen Gebiet der palarktischen Lycaeniden. Walter Uebel war ein überaus erfolgreicher Züchter; mit Sorgfalt und Akribie hat er viele Zygaenen und Lycaeniden aus dem Ei gezogen und aus seinen Erfahrungen auch in

diversen Arbeiten berichtet. Seine ruhige und besonnene Art machte ihn zu einem allseits geschätzten Kollegen, auf dessen Rat und Hilfe andere Entomologen immer rechnen durften.

Im Rahmen seiner Sammeltätigkeit hat er -oft zusammen mit seiner Frau- viele Reisen unternommen. Nach diversen Exkursionen in die Alpen und nach Südfrankreich war dann zunächst Spanien sein bevorzugtes Ziel. Später folgten Reisen -z.T. mehrmals- nach Tunesien und Marokko, zu den Kanarischen Inseln, nach Kreta, Rhodos sowie in die Süd-, Zentral- und Osttürkei. Viele dieser Reisen haben wir zusammen unternommen; über das gemeinsame entomologische Interesse hinaus entwickelte sich so eine echte Freundschaft. Ich habe Walter Uebel als geradlinigen, integren Partner kennengelernt. Umso mehr vermisse ich ihn mit anderen Freunden nach seinem allzu frühen Tode.

Prof. Dr. Klaus Rose, Mainz



Nachruf zum Tode von Georg Scheel

Georg Scheel wurde am 9. Mai 1907 in Ulm geboren und ist dort nach langer Krankheit am 26. Dezember 1996 verstorben.

Zur Koleopterologie kam er erst in seiner Lebensmitte im Alter von 45 Jahren, durch den Kontakt mit Dr. Schrepfer, der ebenfalls in Ulm ansässig war. Seitdem hat das Gespann Scheel und Schrepfer bei vielen Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Koleopterologen teilgenommen und die jüngeren Kollegen an ihrem Erfahrungsschatz teilhaben lassen.

Die letzte Exkursion, an der Georg Scheel teilnehmen konnte, war 1974 in das Naturschutzgebiet Reisenberg bei Crailsheim.

Gleichzeitig stand er mit vielen Käfersammlern in brieflichem Kontakt. Als Beispiel sei hier Dr. K. W. Harde, R. Köstlin, Dr. E. Ulbrich, E. Konzelmann, O. K. Hebestreit genannt.